

Utopia liegt auf der Insel Harriersand

Künstler, Wissenschaftler und Stadtplaner veranstalten wieder die „Sommer-Republik“ auf der Weserinsel

Von Robert Goldberg

Harriersand. Vom 7. und 9. August kann eine Reise nach Utopia gebucht werden, per Schiff nach Harriersand. Dort findet auf der Weserinsel ein Insel-Kongress statt, dessen Teilnehmer sich mit gesellschaftlichen Sehnsüchten, mit dem Leben in der Zukunft beschäftigen werden. Initiatoren sind der Filmemacher Peter Roloff und der Performer Oliver Behnecke; bereits zum dritten Mal begeben sich Künstler, Wissenschaftler und Stadtplaner mit ihrer „Sommer-Republik“ auf die Spuren der Aussteiger aus der „Gießener Auswandererbewegung“.

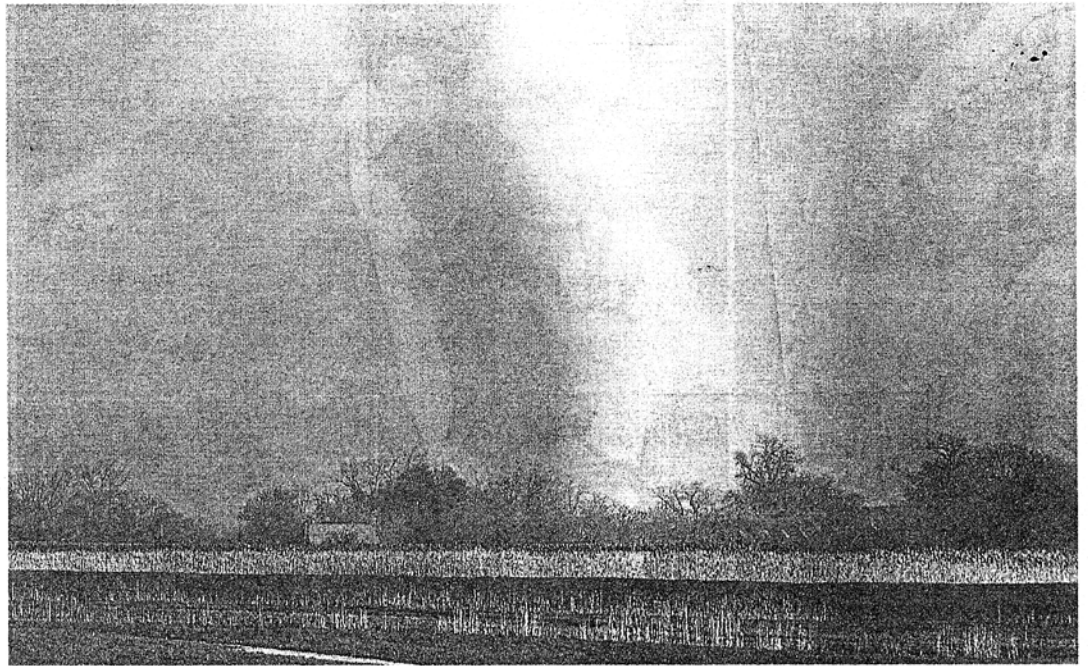
Auf ihrem Weg mussten sie auf der Weserinsel Harriersand ihr Biwak aufschlagen. Vier Wochen später entschlossen sich 50 von ihnen, in Deutschland zu bleiben. Sich auf die geistige Spur dieser Daheimgebliebenen zu begeben, dieses Ziel verfolgen die Organisatoren der Sommer-Republik.

Zur Geschichte: Im Jahr 1834 sammelten sich auf Harriersand 250 Frauen, Männer und Kinder aus mitteleuropäischen Regionen, die ein gemeinsames Ziel hatten: Sie wollten der feudalen Unterdrückung entkommen und in Amerika einen deutschen Freistaat gründen. Sie kampierten wochenlang auf der damals noch unbewohnten Insel, nachdem ein windiger Schiffsmakler sie um ihre Schiffspassage betrogen hatte. Mit dem Segler „Meodora“ gelangte die Gruppe noch nach Baltimore, wo sich die Spuren dieser Utopisten aber verloren haben.

Für den diesjährigen Insel-Kongress haben die Veranstalter ein interessantes Programm zusammengestellt. Freitag, 7. August: Neuer Hafen, Bremerhaven, ab 16 Uhr Einschiffung in die „Franzius“ und Abschied vom sicheren Boden, 20 Uhr Inselhus Harriersand Mahlzeit mit Tischreden. Der Philosoph Slavoj Žižek spricht zum Thema „Denken!“. Der 1949 in Slowenien geborene Philosoph und Kulturkritiker hat sich wie kaum ein anderer Zeitgenosse ein radikal unabhängiges Denken erarbeitet. Seine Texte kreisen um Fragen der Identität.

Am Sonnabend, 8. August, geht es um 11 Uhr auf den Biohof Schröder, wo man sich mit der konkreten Utopie Bürgerkraftwerke beschäftigt. Peter Rüdell von der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen geht mit Vertretern von Bürgerkraftwerken in Gespräch.

Um 13 Uhr geht es im Inselhus weiter mit Tischreden zum Thema „Weserwege – Bremer Fahrtag“, geträumt wird durch die Verbindung von Ufern, Stadtteilen und Menschen von einer anderen Art des innerstädtischen Verkehrs. Der Verein Kultur Vor Ort berichtet über die Entwicklungschancen für



Dort, wo die Regenbogen sind, wird auch das Land Utopia nicht fern sein. Für die Teilnehmer der „Sommer-Republik“ ist Utopia Weserinsel Harriersand zu finden. Dorthin führt die Sommerreise von Künstlern, Wissenschaftlern und Stadtplanern Anfang August. FOTO: MAREN ARNDT

die Stadtteile und das Festival „Weserwege“.

Um 15 Uhr spricht man im Inselhus über das Thema „Kunst!“ und regionale Kulturfestivals als Entwicklungsressource am Beispiel Österreich, Nantes und Danzig. Das Festival der Regionen in Österreich oder das Festival Estuaire in der Region Nantes werden als überzeugende Beispiele für die Möglichkeiten, die Kunst und Kultur zur Entwicklung einer Region bereithalten, geführt.

Um 19.30 Uhr heißt es im Inselhus „Mahlzeit mit Auswandern!“, damit gedenkt man des Jahrestages des Utopischen Weinbaus und gibt einen Bericht von der geplanten Missouri-Expedition. Rolf Schmidt und Peter Roloff stellen zwei Bücher vor, die sich diesem spannenden Kapitel der europäischen Auswanderergeschichte widmen: „Harriersand – Insel im Strom“ und „Warten auf die Flut“ von Rolf Schmidt. Anschlie-

ßend berichten beide über eine geplante Recherchereise zum Zielort der Auswanderer nach Missouri im Oktober 2009. Um 21 Uhr wird am Strand von Harriersand (bei schlechtem Wetter im Inselhus) der Film „Kai des Aufbruchs“ gezeigt, ein 80-minütiger Dokumentarfilm von Brigitte Krause über den Auswandererhafen Steubenhöft und die Hapag-Hallen in Cuxhaven. Der Gebäudekomplex empfängt die Besucher wie eine verwunschene Insel.

Sonntag, 9. August, ist Abreisetag: Um 9.30 Uhr geht die Mannschaft an Bord und nimmt Abschied von der Insel, um 13 Uhr legt man an Pier 2, Gröpelingen, an; um 14 Uhr sind die Utopisten auf dem Shipyard Island, Bremen-Gröpelingen (Weserinsel bei der Waterfront). Unter der Moderation von Elke Heyduck und Nathalie Sander wird mit dem Autor Jakob Schrenk über „Das rote Fenster – Arbeitnehmerkammer unterwegs“ gesprochen. Es geht um Themen aus

der neuen Arbeitswelt wie die „Generation befristet“: junge Leute, die angepasst, anspruchslos und bereit zur Selbstaussbeutung alles geben. Viel Leistung, wenig Sicherheit – „Ameisen“, nennt sie der Spiegel. Um 16 Uhr gibt es Butterkuchenbankett für alle und Tischreden von allen.

Die utopische Reise endet um 20.30 Uhr auf der Bremer Sielwall-Fähre mit der Premiere des Films „Reisewege/Lebenswege“; Peter Roloff und Oliver Behnecke sammeln kleine Geschichten vom Pendeln. Im Anschluss gibt es eine öffentliche Diskussion auf der Sielwall-Fähre.

Den Inselkongress vom 7. bis 9. August erreichen die Teilnehmer ausschließlich per Schiff – eine Anreise in Privatautos ist nicht möglich. Nähere Infos gibt es unter www.sommer-republik.de im Internet oder per E-Mail unter peter.roloff@sommer-republik.de oder Telefon 0179 / 2 90 64 28.

Ausflug in die Utopien

Künstler und Wissenschaftler tagen

Von Karina Skwirblies

Bremen. Mit einem Schiffskongress soll übernächstes Wochenende ein Kulturfestival in der Region Nordwest vorbereitet werden. Künstler, Wissenschaftler, Kulturproduzenten und interessierte Gäste sollen sich vom 7. bis zum 9. August mit den Themen Bildung, Arbeit, Ökologie und Regionalisierung befassen. Die Stationen der „Reise in die Utopien“ mit der „Franzius“ sind Bremerhaven, Harriersand, Gröpelingen und Bremen. Die Plätze auf dem Schiff sind bereits alle vergeben, zu den Veranstaltungen an Land sind Gäste willkommen. Der Eintritt ist frei. Veranstalter des Schiffskongresses sind die „Reisende Sommer-Republik“, die Begegnungsstätte Schwanewede, die Heinrich-Böll-Stiftung und die Arbeitnehmerkammer Bremen.

Mit einer öffentlichen Veranstaltung auf den Spuren des slowenischen Philosophen

ANZEIGE



Programmtipp

Veranstaltungstipps für Bremen und Bremerhaven.

Heute ab 18:00 Uhr in der WESERZEIT.

So empfangen Sie uns:
Bremen analoges Kabel 5.21
+ digitales Kabel

und als Internet Live-Stream
sowie im Videocenter-Archiv unter:

www.bremen-center.tv

Slavoj Zizek wird der Kongress am Freitag um 20 Uhr eröffnet (Inselhus/Harriersand). Am Sonnabend finden auf Harriersand öffentliche Veranstaltungen statt. Unter anderem diskutiert Peter Rüdell von der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen mit Fachleuten das Projekt „Bürgerkraftwerke“; am Nachmittag berichten Kulturschaffende von verschiedenen europäischen Festivals aus Österreich und Frankreich. Der Abend steht ganz im Zeichen der Auswanderung.

Am Sonntagvormittag reist der Kongress weiter nach Bremen-Gröpelingen. Gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer geht es in einer Diskussion mit dem Autor des Buches „Die Kunst der Selbstaubeutung“, Jakob Schrenk, um die „Generation befristet“. Am Abend endet der Ausflug in die Utopien mit einer Filmpremiere auf der Sielwallfähre. Oliver Behnecke und Peter Roloff präsentieren den Film „Reisewege/Lebenswege“, der kleine Geschichten vom Pendeln erzählt.

Nähere Informationen zum Programm unter:
www.sommer-republik.de

06.08.2009

Ausflug

Schiffskongress 09

Workshops, Performances und Vorträge bietet die "Reisende Sommerrepublik" am Wochenende. Entlang der Themen Bildung, Arbeit, Ökologie und Regionalisierung geht es um Ideen für ein mögliches Kulturfestival der Region Nordwest.

Am Freitag lockt eine Veranstaltung auf den Spuren des slowenischen Philosophen Slavoj Zizek auf die Weserinsel Harriersand. Dort diskutiert am Samstag Peter Rüdell von der Heinrich-Böll-Stiftung mit Fachleuten das Projekt "Bürgerkraftwerke", am Nachmittag berichten Kulturschaffende von europäischen Festivals wie dem Estuaire 2009 in Nantes, Frankreich, die Vorbild für ein Festival der Metropolregion Bremen-Oldenburg sein könnten. Am Sonntag reist der Kongress nach Shipyard Island (Weserinsel an der Waterfront), wo um 14 Uhr Jakob Schrenk sein Buch "Die Kunst der Selbstausbeutung" vorstellt. Am Abend endet der Kongress mit einer Film Premiere auf der Sielwallfähre. Oliver Behnecke und Peter Roloff präsentieren "Reisewege / Lebenswege". Anmeldung erbeten per Email bei peter.roloff@sommer-republik.de oder ☐ 0179 290 64 28, das ganze Programm im Internet: www.sommer-republik.de.

Freitag bis Sonntag, Harriersand, Shipyard Island & Sielwallfähre

Gott bleibt skeptisch

SCHIFFSKONGRESS Die "Reisende Sommerrepublik" institutionalisiert sich bei freier Kost und Logis auf dem Harrier Sand, in Gröpelingen und auf der Sielwall-Fähre

Von Henning Bleyl

Für Utopisten ist Wetterfestigkeit eine unverzichtbare Tugend. Nicht, weil die Winde der "Zeitläufte", wie man als *Zeit*-Redakteur schreiben würde, stets wechselhaft und widrig wären. Sondern weil die Wettervorhersage fürs Wochenende so mies ist. Samstag Regen, Sonntag sogar Gewitter: So werden aus den Trägern neuer Ideen, die sich zum "Ausflug in die Utopien" auf den Harrier Sand begeben, unvermeidbar auch Träger wasserdichter Bekleidung. 2005, bei der Premiere der "Reisenden Sommerrepublik", die sich als "offene Diskussions- und Aktionsplattform" versteht, war's genauso.

Die dieses Jahr als "Schiffskongress" firmierende Veranstaltung ist deutlich kleiner als beim Auftakt 2005, als die Organisatoren noch die Bremer Kulturhauptstadt-Bewerbung im Rücken hatten. Weniger Referenten und Utopisten - die Veranstalter rechnen mit etwa einem Viertel der 200 Teilnehmer vom ersten Mal - muss freilich nicht heißen, dass das Programm rund um die Themen Bildung, Arbeit, Ökologie und Regionalisierung nicht spannend sein könnte. Besonders die Diskussion über Bürgerkraftwerke als stromerzeugende Ökohightechsolidaritätsbauten, bei der sich am Samstag ab 11 Uhr die Böll-Stiftung engagiert, könnte angesichts des vorläufigen Scheiterns entsprechender Bemühungen beim Weserkraftwerk Brisanz haben.

Anschließend - quasi in eigener Sache - wird über die Potentiale regionaler Kulturfestivals als "Entwicklungsressource" diskutiert, bevor am Samstagabend der Bericht über eine für Oktober geplante Recherchereise auf dem Programm steht: Am Missouri soll nach Spuren der deutschen Auswanderer von 1834 gesucht werden, die dort eine basisdemokratische "deutsche Musterrepublik" errichten wollten. Der Umstand, dass die 250 historischen Utopisten vor ihrer Abreise einige Wochen auf dem Harrier Sand kampierten, ist der Grund für die Ortswahl der aktuellen Zukunftsgestalter. Immerhin steht auf der Insel noch ein Teil des Kuhstalls, in dem die überwiegend aus Hessen stammende Gruppe seinerzeit erste WG-Erfahrungen sammelte während sie auf ihr immer wieder verspätetes Schiff wartete.

Heute führen zum Harrier Sand auch verlässlichere Wege, zum Beispiel der durchgehende Regionalexpress von Bremen nach Brake, dann muss man nur noch mit der Fähre auf "Deutschlands größte Flussinsel" übersetzen, wie der örtliche Ferienhausbesitzer-Verein das Eiland nennt. Als empfehlenswert gilt auch die Tour bis Farge mit der Bahn, anschließend mit dem Fahrrad weiter - am besten mit Zelt, da ein Teil des Harrier Sand-Campingplatzes für die Sommerrepublikaner reserviert ist. Das Kern-Team der Utopisten, etwa 30 Leute, ist freilich mit der "Franzius" unterwegs, dem historischen Plattbodensegler. Die "Reisende Republik" müsse noch mobiler werden, erläutert Kongress-Organisator Oliver Behnecke. Ziel sei die Entwicklung eines Festival-Formats für die gesamte Metropolregion Bremen/Oldenburg unter intensiver Nutzung der diversen Wasserwege.

Dazu zählen, bereits jetzt, auch ultrakurze Abschnitte: Der "Schiffskongress" endet Sonntagabend auf der Sielwallfähre, wo der Film "Reisewege/Lebenswege" läuft - er dauert etwa sieben Übersetzungen. Zuvor, Sonntagnachmittag lohnt ein Besuch der weitergereisten Republik an der Waterfront. Die Arbeitnehmerkammer richtet dort ein "Butterkuchenbankett für alle" aus und diskutiert mit Jakob Schrenk über dessen Buch "Generation befristet".

Vor fünf Jahren war das "Shipyards Island" bereits Schauplatz eines der die Sommerrepublik vorbereitenden "Signalfeuer": Damals, noch im Angesicht des Space Park, bewiesen die Utopisten semi-hellseherische Fähigkeiten: Das Gebäude würde bestimmt dereinst ein Spinnenmuseum, diagnostizierten sie, angeregt von dem seinerzeit dort herrschenden Achtbeiner-Alarm. Nun ist immerhin ein Tütentragender Ameisenhaufen draus geworden.

Anreise zur "Republik"

Der Eintritt zum Schiffskongress der "Reisenden Sommer-Republik" ist frei. Zum Harrier Sand gelangt man am Samstag am stilvollsten mit der "Oceana", die um 8.30 Uhr bei St. Martini ablegt. Allerdings kommt man

dann nicht rechtzeitig zur Diskussion um Bürgerkraftwerke, die bereits um 11 Uhr beginnt und angesichts der aktuellen Bremer Enttäuschungen durchaus Zunder haben könnte. Wer trotzdem auch am Sonntag per Schiff zum Pier 2 reisen möchte - der Kongress wird auf dem Inselchen vor der Waterfront fortgesetzt - kann um 11.45 Uhr ab Martinianleger die Hafentrundfahrt nutzen. Das gesamte Programm: www.sommer-republik.de. **HB**

© taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG, Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz Verlags

Utopie auf Shipyard Island

Ein Journalist kämpft gegen Selbstausbeutung

taz: Herr Schrenk, haben sie eine politische Utopie?

Jakob Schrenk: Eine Gesellschaft, in der jeder genug Zeit hat, sich selbst zu verwirklichen. Solange das nicht möglich ist, würde ich mir wünschen, dass Arbeit gerecht verteilt wird.

Utopien verführen Menschen dazu, unentgeltlich zu arbeiten.

Ich war auch oft verleitet, für wenig Geld zu viel zu arbeiten. Das habe ich aber nicht wegen einer Utopie gemacht, sondern um beruflich vorwärts zu kommen.

Engagieren für die Utopie - ist das heute noch "in"?

Der soziologische Befund ist, dass das seltener wird. Für mich als enttäuschem Linken haben sich die großen Utopien erledigt. Wer sich ehrenamtlich engagiert, tut das für konkrete Ziele.

Die Ziele hängen mit Utopien zusammen: etwa Gerechtigkeit.

Aber niemand macht bei amnesty international mit, weil er von der Weltrevolution träumt.

Sie kommen am Sonntag nach Bremen zu einer Versammlung, die zwei Tage über Utopien nachgedacht hat - was wollen sie denen sagen?

Ich glaube nicht an die Utopie von der Selbstverwirklichung in der Arbeit. So zufrieden, wie ich bin, wenn ich meinen Hobbys nachgehe, kann ich in der Arbeit nicht sein. Ich möchte über eine Gesellschaft nachdenken, in der Arbeit sinnvoller verteilt ist und Zeit ist für Freizeit, Familie, Kultur.

Interview: kawe

Jakob Schrenk, Journalist, kommt am Sonntag, 14 Uhr zum "Schiffskongress" (Shipyard Island, Insel hinter dem "Waterfront"-Einkaufszentrum in Gröpelingen)

Jakob Schrenk (30)

ist freier Journalist und schrieb "Die Kunst der Selbstausbeutung".
